Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 22

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buch-

BESPRECHUNGEN

Adalbert Stifter: Der Hochwald. Gute Schriften Zürich. Heft Nr. 5, Mai 1948, 103 Seiten. In Buchhandlungen, Papeterien und Bahnhofkiosken erhältlich. Preis geheftet 70 Rp., gebunden Fr. 2.— plus Wust.

An einem märchenhaften See, wo einem tiefste Einsamkeit überkommt, spielt diese Erzählung vom Traum der Jugend und der ersten Liebe. Um den Greueln in der Zeit des Dreissigjährigen Krieges zu entgehen, haben sich die beiden Töchter des Burgherrn von Wittinghausen in die damals unergründlichen Wälder des Moldautales zurückgezogen, wo keine Spur von Menschenhand zu finden ist und tiefstes Schweigen herrscht. Unter der Obhut eines alten, getreuen Knappen, wollen sie hier ruhigere Zeiten abwarten. Die väterliche Burg in der Heimat aber wird zerstört, wobei der Verlobte Clarissas, der Vater und Bruder retten wollte, den Tod findet.

In unübertrefflicher Anschaulichkeit gelingt es dem Dichter, die zauberhafte Landschaft zu zeichnen und mit liebevollem Einfühlen das Sein und Geschehen der kleinsten Dinge der Schöpfung in behaglicher Breite darzustellen. Diese eingehende Schilderung der feierlichen Ruhe, der idyllischen Naturvorgänge und die feine Seelenmalerei wird auch den anspruchsvollsten Leser, der poetische Schönheit zu geniessen versteht, bald gefangen nehmen.

Diese Erzählung ist eine Perle novellistischer Prosadichtung.

Walter Laedrach: Der Plattform-Kurgast. Gute Schriften Nr. 6 gebunden und broschiert. Preise Fr. 1.50 und 80 Rp. Erhältlich in den Buchhandlungen und in weitern Ablagen der Vereine Gute Schriften.

Ein heiteres Märchen, freilich mehr für Erwachsene als für Kinder, und eine phantasievolle Erzählung, die ein ernstes zeitgemässes Problem behandet, sind in diesem Heft vereinigt. Beide spielen in einer unwirklichen Welt und sind doch getreue und zum Nachdenken stimmende Spiegelbilder der Wirklichkeit.

Professor Dr. H. Hediger, Direktor des Zoologischen Gartens in Basel: *Der Zoologische Garten als Asyl und Forschungsstätte.* Gute Schriften Nr. 7, Juli 1948. Preis geheftet Fr. —.80; gebunden Fr. 2.—.

Den Basler «Zolli» kennt Gross und Klein in der ganzen Schweiz, und jeder Radiohörer weiss, was dessen Leiter an Spannendem und Lehrreichem über die einheimischen und fremdländischen Insassen zu erzählen weiss. Von ihm vernehmen wir, wie der Garten sonst dem Untergang geweihte Arten retten kann, und wir blicken hinein in die Geheimnisse der Seele der Kreatur. Ein Heft, das mit der Fülle des Unbekannten den reifen Leser fesseln, die heranwachsende Jugend begeistern wird.

Wir empfehlen auch: Carl Stemmler: Schlangen. Preis Fr. —.60. Francis Kervin: Tiergeschichten. Fr. —.50.

Josef Maria Camenzind: Zwischen Amur und Sungari. Reiseerlebnisse eines Schweizers in der Mandschurei. Gute Schriften Zürich. Augustheft 1948.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen! Und der Verfasser, ein Missionar, versteht es, durch seine lebendigen und auch humorvollen Schilderungen von Land und Leuten, von seltsamen Sitten und Gebräuchen und recht abenteuerlichen Erlebnissen den Leser von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln und zu bannen. China ist eine andere Welt, wo der Europäer aus dem Staunen und Verwundern nicht herauskommt, wo sich die Zunge an die eigenartigsten kulinarischen «Genüsse» nicht leicht gewöhnen kann, wo immer wieder auftauchende Seuchen unsägliche Not und unbeschreibliches Elend zur Folge haben, und die Opiumsucht unzählige Opfer fordert.

Diese überaus ergötzlich und ansprechend geschriebenen Reise-Erlebnisse werden keinen Leser enttäuschen. Sie sind in Buchhandlungen, Kiosken und den Ablagen zu 70 Rp. erhältlich.

Kinderland-Bilderbuch: Strubbelpeter und andere Geschichten für kleine Leute. Der Text wurde der Urfassung von Dr. H. Hoffmanns «Struwwelpeter» entnommen und neu bearbeitet. Die Bilder zeichnete Werner Theiss. 32 Seiten. Druck im siebenfarbigen Offsetverfahren. Kart. Fr. 5.80. Loepthien Verlag, Meiringen.

Als im Jahre 1845 der Frankfurter Arzt Dr. Heinrich Hoffmann in den Buchläden nach einem Bilderbuch für seinen dreijährigen Buben suchte, fand er nichts, was ihm zusagte, und schliesslich kaufte er sich ein gewöhnliches Schulheft und zeichnete und dichtete darin den Struwwelpeter. Das Buch hat nur einmal auf dem Weihnachtstisch gelegen, dann ist es gedruckt worden. In vielen Auflagen gedruckt, gehört es heute zu den meist verbreitetsten Bilderbüchern. Es dürfte wohl wenig Kinder geben, denen es nicht bekannt wäre. Künstlerisch war die Urausgabe des «Struwwelpeter» nicht bedeutend, denn ihr Schöpfer war kein grosser Maler, sondern ein begabter Dilettant. Aber als Vater wusste er, dass ein Bilderbuch als seelischer Ausdruck und als Gestaltung des kindlichen Innenlebens geschaffen sein muss. Beobachtet man das Kind bei seiner zeichnerischen Tätigkeit, dann wird verständlich, weshalb die fast primitive Form des Urstruwwelpeter die Kinder aller Zeiten so entzückte. Nun hat sich in der neueren Zeit in der künstlerischen Gestaltung des Bilderbuches ein Wandel vollzogen. So ist es nicht abwegig, auch den Struwwelpeter in Bild und Wort in einer neuen Gestaltung vorzulegen. Die vorliegende Ausgabe darf als eine sehr gut gelungene Neuschöpfung angesprochen werden. Sie wird sicherlich auch das helle Entzücken der Kinder bilden, denn so sehr auch der Künstler das Künstlerische betonte, hat er doch die kindliche Vorstellung und Auffassung berücksichtigt.